

Auf dem Weg zur Freiwilligendienstquote von zehn Prozent – Freiwilligendienste im aktuellen Freiwilligensurvey

Dr. Jörn Fischer

Assoziierter Wissenschaftler | Universität zu Köln
Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft | joern.fischer@uni-koeln.de

Schlagworte: Freiwilligensurvey, Bürgerschaftliches Engagement, Freiwilligendienstquote

Freiwilligendienste sind eine besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements. Dieser Satz ist im Fachdiskurs zum geflügelten Wort geworden, vor allem in der Politik, aber auch in der Freiwilligendienstpraxis und in der akademischen Betrachtung der Dienste.¹ Dementsprechend ist es folgerichtig, dass das übergeordnete Politikfeld „Bürgerschaftliches Engagement“ auch die Freiwilligendienste in den Fokus nimmt, wenn es eine „Vermessung“ des ehrenamtlichen Engagements in Deutschland vornimmt. Diese Vermessung findet statt im sogenannten Freiwilligensurvey, der seit 1999 alle fünf Jahre vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in Auftrag gegeben wird. Der vierte Bericht wurde im April 2016 veröffentlicht. Da die ihm zugrunde liegenden Umfragen bereits im Jahr 2014 durchgeführt wurden, wird er in der Fachwelt zumeist als „Freiwilligensurvey 2014“ referenziert. Das Kapitel über Freiwilligendienste umfasst knapp 20 Seiten und nimmt damit in dem insgesamt 650 Seiten umfassenden Werk einen eher kleinen Anteil ein. Dennoch gibt es einige interessante Ergebnisse, die hier diskutiert werden sollen.

Das Verdienst des Freiwilligensurveys im Bereich Freiwilligendienste ist weder die Analyse der deutschen Freiwilligendienstlandschaft noch die Aufbereitung von Ergebnissen einer Freiwilligen- oder Einsatzstellenbefragung. All das kann man anderswo ausführlicher und fundierter nachlesen. Bekannte Befunde, nach denen Freiwilligendienste häufiger von Personen mit hohem Bildungsabschluss und eher von Frauen geleistet werden, bestätigt der Freiwilligensurvey. Der eigentliche Gewinn für die Freiwilligendienste liegt im Vergleich und in der Kontextualisierung. Unter allen befragten jungen Menschen haben 9,2 Prozent einen Freiwilligendienst absolviert. Ehemalige Freiwillige sind heute zu größeren Anteilen bürgerschaftlich engagiert als Menschen, die keinen Freiwilligendienst geleistet

1 Beispielhaft: BMFSFJ 2007; Bundesregierung 2011; Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg o.J.; BBE 2010; Paritätische Freiwilligendienste Sachsen o.J.; IB o.J.; Deutscher Verein 2016: 4; Olk 2015: 8; Jakob 2011: 316; Fischer 2011: 54.

haben. Aussagen wie diese verleihen dem Freiwilligensurvey auch für die Freiwilligendienste eine Relevanz. Im Einzelnen: Von sämtlichen Befragten (28.690 Personen) haben 3,7 Prozent irgendwann im Verlauf ihres Lebens einen Freiwilligendienst geleistet oder leisten ihn gerade. Dabei unterscheidet sich der Anteil zwischen Frauen (4,5 Prozent) und Männern (3,0 Prozent), was teilweise durch die langjährige den Männern vorbehaltene Wehrpflicht bzw. den Zivildienst (zählt nicht als Freiwilligendienst) zu erklären ist. Die Autorinnen erwarten hier im Verlauf der Zeit eine Angleichung. Von den 18- bis 29-Jährigen haben bereits 9,2 Prozent einen Freiwilligendienst geleistet (Vogel/Simonson 2016: 181). Es ist vor allem diese Zahl, die den oft zitierten Trend zum Freiwilligendienst plastisch macht und die gesellschaftliche Bedeutung der Freiwilligendienste dick unterstreicht. Es erscheint plausibel, dass in der Kohorte der heute 18- bis 23-Jährigen mittlerweile jeder Zehnte einen Freiwilligendienst macht bzw. gemacht hat. Wer die Entwicklung der Freiwilligendienste in Deutschland in den letzten Jahrzehnten wohlwollend verfolgt, darf angesichts Zahl ruhig mit der Zunge schnalzen. Sie macht deutlich, welches Potential Freiwilligendienste als gesellschaftliche Prägekraft entwickeln können. Ganz nebenbei hat der Freiwilligensurvey damit eine Kennzahl geschaffen, die analog zur Engagementquote² hier als „Freiwilligendienstquote“ eingeführt werden soll: Anteile der Bevölkerung, die einen Freiwilligendienst geleistet haben bzw. gerade leisten.³

Apropos Prägekraft: Führen Freiwilligendienste zu einem verstärkten freiwilligen Engagement im weiteren Verlauf des Lebens? Auf den ersten Blick ja: Personen, die einen Freiwilligendienst geleistet haben, engagieren sich im Laufe des Lebens tatsächlich häufiger. 50 Prozent aller ehemaligen Freiwilligen engagieren sich nach dem Dienst, im Vergleich zu lediglich 43,3 Prozent ohne Freiwilligendienst (S. 187 f.). Dieser Befund kontrastiert etwas mit dem aus der jüngsten Evaluation der Freiwilligendienste, die eine geringere Engagementquote bei ehemaligen Freiwilligen als bei Nicht-Freiwilligen identifiziert hat (Huth u.a. 2011: 293). Er fügt sich damit ein in die eher uneindeutige Forschungslage zum Zusammenhang zwischen Freiwilligendienst und nachgelagertem Engagement (Fischer 2011: 61). Auf den zweiten Blick stellt sich die Sache noch differenzierter dar: Laut der Studie aus dem Freiwilligensurvey fungiert der Freiwilligendienst zwar für knapp ein Viertel der heute engagierten ehemaligen Freiwilligen als Impulsgeber für weiteres

2 Die Engagementquote bezeichnet den Anteil der Bevölkerung, der sich freiwillig engagiert. Kritiker bemängeln, dass der Freiwilligensurvey zunehmend auf diese Quote reduziert wird. Sie beträgt im aktuellen Survey 43,6 Prozent und wird in der öffentlichen Darstellung als zentrales Ergebnis bezeichnet (BMFSFJ 2016). Zum Gelehrtenstreit über die Engagementquote siehe auch den Beitrag von Ursula Köstler in diesem Heft.

3 Im ersten Freiwilligensurvey (1999) wurden Freiwilligendienste nicht behandelt. Im zweiten (2004) und dritten (2009) legt der Fragebogen zwar nahe, dass die „Freiwilligendienstquote“ erhoben wurde (Gensicke/Picot/Geiss 2006: 480, Gensicke/Geiss 2010: 381), das Ergebnis ist allerdings in beiden Fällen nicht den Textteil eingeflossen.

Engagement. Im Umkehrschluss heißt dies allerdings auch, dass er für drei Viertel im Vergleich zu anderen Impulsegebern (Familie, Freundes- oder Bekanntenkreis) von nachrangiger Bedeutung ist (S. 189 f.). Ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Freiwilligendienst und späterem Engagement kann daher nicht allgemeingültig postuliert werden. Interessant: Heute engagierte ehemalige Freiwillige mit niedriger Bildung nennen den Freiwilligendienst häufiger als Anstoß für weiteres Engagement als solche mit hoher Bildung. In eine ähnliche Richtung deuten bestehende Forschungsergebnisse (Engels/Leucht/Machalowski 2008: 163). Damit böten mehr Freiwilligendienste für geringer Gebildete die Chance, die oft beklagte soziale Ungleichheit im bürgerschaftlichen Engagement zu verringern.

Dank dem vorbildlich transparent gemachten Vorgehen zur Datenerhebung fällt es auch leicht, einen Schwachpunkt der Studie zu identifizieren. Dies betrifft vor allem die Ausdifferenzierung nach Dienstarten und dabei auch die Validität der erfragten Daten. Im Telefoninterview wurde die Frage gestellt: „Haben Sie einmal einen Freiwilligendienst geleistet, z. B. ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst?“ Wurde dies bejaht, kam die Folgefrage mit der Auswahl Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges Soziales Jahr, Freiwilliges Ökologisches Jahr, sonstiger Freiwilligendienst. Da sich das Freiwillige Soziale Jahr alltagssprachlich zu Freiwilligendiensten so verhält wie Tempo zu Taschentüchern – es ist zu einem Synonym für den Oberbegriff geworden – steht zu befürchten, dass die Rubrik „Freiwilliges Soziales Jahr“ überbewertet wurde und zu dem Schluss führte, nur ein „sehr kleiner Personenkreis“ (S. 181) habe einen anderen Dienst als FSJ/FÖJ geleistet. Die Analyse erfolgte dann differenziert nach Jugendfreiwilligendiensten⁴, nach Bundesfreiwilligendienst und sonstige Dienste. Es ist anzunehmen, dass in der Kategorie sonstige Dienste – immerhin fast 11 Prozent – sämtliche Freiwilligen rubriziert sind, die ihren Dienst im Ausland geleistet haben. Dass der Auftraggeber BMFSFJ beim Stichwort „Freiwilligendienste“ nur die inländischen Dienste FSJ/FÖJ und Bundesfreiwilligendienste im Sinn hat, mag zuständigkeitshalber nicht sehr überraschen (trotz des von ihm geförderten Internationalen Jugendfreiwilligendienstes, IJFD). Dass der Freiwilligensurvey diese Perspektive auf Freiwilligendienste übernommen hat, ist allerdings eine vertane Chance für den Vergleich zwischen nationalen und internationalen Diensten, der in diesem Freiwilligensurvey nicht erfolgt. Hier wären eine explizite Abfrage und eine daran anschließende Analyse, die nicht nur nach Rechtsform, sondern auch nach Inland/Ausland unterscheidet, wünschenswert gewesen. Vielleicht beim nächsten Mal, 2019.

4 Also FSJ/FÖJ sowie „eindeutig den Jugendfreiwilligendiensten“ zuzuordnenden Dienste, wobei nicht deutlich wird, nach welchen Kriterien über Eindeutigkeit entschieden wurde.

Literaturverzeichnis:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2007): Bundeskabinett beschließt Zukunft der Freiwilligendienste, <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/bundeskabinett-beschliesst-zukunft-der-freiwilligendienste/74100> (Zugriff am 28.9.2016).
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2016): Immer mehr Menschen engagieren sich ehrenamtlich, <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/immer-mehr-menschen-engagieren-sich-ehrenamtlich/109030> (Zugriff am 26.9.2016).
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) (2010): Freiwilligendienste – eine besondere Form von Bildung und Bürgerschaftlichem Engagement. Arbeitspapier der Arbeitsgruppe 3, http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/themen_materialien/pg3_material/arbeitspapier_ag3_2010.pdf (Zugriff am 26.9.2016).
- Bundesregierung (2011): Jahresbericht der Bundesregierung 2009/2010. Bürgerschaftliches Engagement, Freiwilligendienst und Zivildienst, <http://www.bundesregierung.de/statisch/jahresbericht/Webs/Breg/jahresbericht/DE/SozialerFortschritt/BuergerschaftlichesEngagementFreiwilligendienstUndZivildienst/buergerschaftliches-engagement-freiwilligendienst-und-zivildienst.html> (Zugriff am 28.9.2016).
- Deutscher Verein (2016): Empfehlungen des Deutschen Vereins für den Ausbau einer Anerkennungskultur in den Freiwilligendiensten, <https://www.deutscher-verein.de/de/uploads/empfehlungen-stellungnahmen/2016/dv-2-16-erkennungskultur.pdf> (Zugriff am 26.9.2016).
- Engels, Dietrich, Martina Leucht und Gerhard Machalowski (2008): Evaluation des freiwilligen sozialen Jahres und des freiwilligen ökologischen Jahres, Wiesbaden.
- Fischer, Jörn (2011): Freiwilligendienste und ihre Wirkung – vom Nutzen des Engagements, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), Heft 48, S. 54-62.
- Gensicke, Thomas und Sabine Geiss (2010): Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009. Zivilgesellschaft, soziales Kapital und freiwilliges Engagement in Deutschland 1999 – 2004 – 2009. Ergebnisse der repräsentativen Trenderhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und Bürgerschaftlichem Engagement, Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), <https://www.bmfsfj.de/blob/jump/93170/3--freiwilligensurvey-hauptbericht-data.pdf> (Zugriff am 26.9.2016).
- Gensicke, Thomas, Sibylle Picot und Sabine Geiss (2006): Freiwilliges Engagement in Deutschland 1999–2004. Ergebnisse der repräsentativen Trenderhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement, Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), <https://www.dosb.de/fileadmin/fm-dsb/arbeitsfelder/wiss-ges/Dateien/freiwilligen-survey-langfassung.pdf> (Zugriff am 26.9.2016).
- Huth, Susanne, Elisabeth Aram, Dietrich Engels, Christine Maur und Susanne Wagner (2015): Abschlussbericht der gemeinsamen Evaluation des Gesetzes über den Bundesfreiwilligendienst (BFDG) und des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG), hrsg. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin, <https://www.bmfsfj.de/blob/jump/97898/evaluationsbericht-freiwilligendienste-data.pdf> (Zugriff am 28.9.2016).
- Internationaler Bund (o.J.): Bundesfreiwilligendienst/Freiwilliges Soziales Jahr, <https://www.internationaler-bund.de/angebote/standort/207537/9226/> (Zugriff am 26.9.2016).
- Jakob, Gisela (2011): Freiwilligendienste, in: Fachlexikon Soziale Arbeit., hrsg.von Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, 7. Aufl., Baden-Baden, S. 316-317.

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg o.J; Freiwilliges Engagement lohnt sich in jedem Alter, <http://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/soziales/buergerengagement/freiwilligendienste/> (Zugriff am 28.9.2016).

Olk, Thomas (2015): Freiwilligendienste zwischen zivilgesellschaftlicher Organisation und staatlichen Rahmenbedingungen, in: Zivil – Gesellschaft – Staat. Freiwilligendienste zwischen staatlicher Steuerung und zivilgesellschaftlicher Gestaltung, hrsg. von Thomas Bibisidis, Jaana Eichhorn, Ansgar Klein, Christa Perabo und Susanne Rindt, Bürgergesellschaft und Demokratie Band 44, Wiesbaden, S. 1-20.

Paritätische Freiwilligendienste Sachsen o.J.: Leitbild, <http://www.parisax-freiwilligendienste.de/leitbild.html> (Zugriff am 26.9.2016).

Vogel, Claudia und Julia Simonson (2016): Freiwilligendienste als eine Form des freiwilligen Engagements, in: Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014, hrsg. von Julia Simonson, Claudia Vogel und Clemens Tesch-Römer, Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), S. 175-194, <https://www.bmfsfj.de/blob/jump/93916/freiwilligensurvey-2014-langfassung-data.pdf> (Zugriff am 28.9.2016).